

### Lied 3: *Guad is glaffa*

(M: trad. [Sabinchen war ein Frauenzimmer], T: Gerhard Prantl)

Da Erbhofa, der steht jetz schee do, dahoam do fliagt a naus  
Aus Nächstenliebe, Mitleid und Gnade, do jongs'n aus'm Haus  
Ea war ja scho seit jeher, a Hund, vareckt und wuid.

||: Wos muaß ea aa den Briaf ned lesn, ea is ja soiba schuid :||

Wui\_ea\_a\_warms\_Platzl unta\_da Bruckn, muaß ea noch Minga fahrn,  
Da wead er dann so Ettliche treffn, de unsre Kunden warn.  
und wenn ea dann im Dreck kriacht und eam geht's richtig schlecht,

||: Dann soi a se a Gschpusi suacha und dann hams endlich recht. :||

Is blos guad, dass in diesem Dörferl oisam so christlich dean  
Weil sie jeds Teifal sofort findn erfreun sie unsan Herrn  
Und wenn's dann oan aufmischn, konns moi da Foische sei.

||: So mancha hod an Dreck am Steckn und hoit desweng sei Mei. :||

Jetzt seng ma scho, wiaz ia uns oschaugts: Dass mia uns schama soin  
Und dass de Gaudi do a Loch hod, wenn moi die Tränen roin.  
Doch ihr ruafts uns scho selba, drum is des nur gerecht,

||: Wennz ihr eich üba jeden\_Schoaß\_aufregts  
und denkts vo jedem schlecht. :||